

Namida

Auf der Suche nach Liebe und der eigenen Vergangenheit

(Sesshoumaru+Namida)

Von nivana

Kapitel 1: Begegnung

Hallo!

Das ist nu mein erstes Kapitel, ich hoffe es gefällt euch!

Platsch.

Zwei eisblaue Augen sahen auf die Wasseroberfläche vor sich. Langsam breiteten sich die Wellen aus, wurden nach außen hin immer größer. Schließlich berührten sie die zarten Füße, die im Wasser baumelten.

Gedankenverloren sah die junge Frau auf die letzten Wellen, ehe sie einen weiteren Kieselstein ins Wasser warf.

Sie saß auf einem alten Bootsteg, der schon lange nicht mehr benutzt worden war.

Ihr weißes Kleid war bis zu den Knien hoch gezogen, damit es nicht nass wurde. Die beige, golden bestickte, Bauchbinde, die ihr Kleid zusammenhielt, war nicht eng geschnürt und umschmeichelte daher ihre Taille, was ihre alabasterfarbene Haut noch mehr leuchten lies. Durch die langen, hellblonden Haare und die spitzen Ohren hätte man sie für eine Youkai halten können, doch sie war keine. Nun, eine halbe vielleicht. Plötzlich raschelte es im Gebüsch und ein schweres Donnern erklang. Es hörte sich an, als ob ein Riese den Wald durchschreiten würde, doch sie wusste genau, dass es keine Riesen mehr gab.

Da kam ein kleines Mädchen, in einem orange-grünen Kimono aus dem Wald gelaufen, das Gesicht Tränen überströmt und einige Kratzer an den Armen haltend.

Sie lief den Fluss entlang, genau auf sie zu.

Plötzlich kam genau hinter ihr ein großer, roter Katzenyoukai aus dem Wald gesprungen und setzte dem Mädchen hinterher. Die Frau fragte sich wieso das Kind allein in einem Wald war, in dem es nur so von Dämonen wimmelte und ein Menschendorf war auch nicht in der Nähe.

Da stolperte die Kleine über eine Baumwurzel und fiel der Länge nach auf den Boden. Der Katzenyoukai wollte sich gerade auf das Mädchen stürzen, als vor ihm ganz plötzlich die blonde Frau stand und ihn böse anfunktete. Er lies sich jedoch nicht einschüchtern und fauchte sie wütend an.

"Wie kannst du es wagen, dich mir, einem starken und edlen Katzenyoukai in den Weg

zu stellen? Ich würde dir eventuell noch einmal verzeihen, wenn du jetzt beiseite gehst und nachher mit mir kommst. Du bist schön und viel zu schade um dich für so ein... so ein...Menschenbalg zu opfern!"

Doch sie sah ihn nur weiterhin kalt an und sagte dann gefährlich leise.

"Sich an einem kleinen, wehrlosen Menschenmädchen zu vergreifen ist weder stark, noch edel, sondern schwach und erbärmlich!" Mit jedem ihrer Worten waren die Augen der roten Katze immer mehr von roten Adern durchzogen worden bis sie schließlich blutrot und die Pupillen gelb geworden waren. Er war mehr als nur wütend und kurz davor die Kontrolle zu verlieren.

"Das ist nicht wahr!", schrie er, "Frauen wie du sind nur zu zwei Dingen gut! Erstens zum Kinder kriegen und zweitens zum ...AHHHRG!!!" Seine letzten Worte waren ihm im wahrsten sinne des Wortes im Hals stecken geblieben, genauso wie der Pfeil, der Frau.

Für das Auge eines Menschen unmöglich und für einen Youkai nur sehr schwer zu sehen, hatte sie einen Pfeil gezogen, diesen in ihrem Bogen gespannt und dem Dämon in den Hals geschossen.

Der Katzenyoukai fiel mit einem lauten Donnern des Erdbodens in den Wald und blieb tot liegen.

Das kleine Mädchen sah ängstlich zu der Frau auf.

Sie war sehr schön, keine Frage, aber sie hatte sich so kalt dem Youkai gegenüber verhalten. Und doch hatte sie das Mädchen gerettet, einen Menschen wohl gemerkt. Doch dann senkte die Frau den Bogen und sah die Kleine mit einem warmen Lächeln an.

"Du brauchst keine Angst zu haben! Dir droht keine Gefahr mehr. Wer bist du?"

Die Kleine stand zögerlich auf, lächelte die Frau aber schon bald fröhlich an.

"Ich bin Rin! Danke, dass du mir geholfen hast. Und wer bist du?"

"Namida"

"Oh, das ist aber ein schöner Name! Was bist du eigentlich?" Neugierige, rehbraune Augen sahen Namida an. Namida lächelte jetzt noch mehr.

"Also neugierig bist du ja gar nicht! Aber gut, ich bin eine Elbe!" Freudestrahlend sprach Rin in die Luft und klatschte die Hände aufeinander.

"Wow! Ich wollte schon immer mal eine Elbe sehen! es wird gesagt, dass Elben alle wunderschön sind und alle singen und ganz toll Bogenschießen können. Stimmt das?"

"Das stimmt, ja, normalerweise sind wir Elfen ja sehr friedliebend, aber wenn man uns reizt, dann können wir sehr gefährlich werden. Vor allem die Elben, die den großen Krieg überlebt haben!" "Und wohnt ihr alle in märchenhaften Palästen?"

"Nein, nur die Adeligen. Die anderen leben in normalen Häusern aus weißem Stein!"

"Und wo wohnst du?"

"In einem Palast" Rin sah sie mit großen Augen an. Namida sah sich jedoch im Kreis um. Sie spürte plötzlich ein starkes Youki, welches sich schnell näherte. Sie stand mit dem Rücken zu Rin, stark konzentriert. Da quiekte rin fröhlich auf.

"Da seid ihr ja, Sesshoumaru- sama!" Namida wirbelte herum. Etwa drei Meter vor ihr stand ein großer Mann. Namida musste in Gedanken zugeben, dass er eine beeindruckende Erscheinung war. Hoch gewachsen, feine Gesichtszüge, wobei seine beiden magentafarbenen Streifen auf je einer Wange und der blaue Sichelmond auf der Stirn besonders auffielen. Und vor allem auch die klaren, goldenen Augen, die stechend alles zu durchleuchten schienen. Das Gesicht umrahmt von silbernen Haaren, und spitzen Ohren.

Er trug unter seiner Rüstung einen weißen Kimono mit roter Musterung und einen

weißen Pelz auf der Schulter. Zwei Schwerter steckten in seinem Gürtel und seine langen Krallen waren scharf geschnitten. Sicherlich könnte er sie damit in Streifen schneiden.

Doch auch er musterte sie. Selbst er, der Fürst der Grausamkeit, musste zugeben, dass sie eine unglaubliche Schönheit war. Sie war für japanische Frauen eine wahre Exotin, wenn sie überhaupt Japanerin war. Das hellblonde Haar und die hellblauen Augen waren ganz sicher ungewöhnlich, jedoch zu Sesshoumarus eindeutigem Missfallen auch anziehend. Doch wie immer hielt seine Selbstbeherrschung stand.

"Wo warst du Rin?", fragte er deshalb kühl. Rin strahlte.

"Ich war mit Jaken auf einer Wiese Blumen sammeln, da waren so viele schöne Blumen und dann hat Jaken gefragt, warum er das verdient hat und ist dann mit Ah-Uhn ein bisschen weg gegangen. Ich bin dann einem Schmetterling hinterher gelaufen", Rins Gesicht nahm einen traurigen Ausdruck an.

"Aber dann kam da dieser große Katzenyoukai und wollte mich fressen, aber da bin ich weg gelaufen und an den Fluss gekommen und dann hat mich Namida-sama beschützt und hat ihm einen Pfeil entgegen geschossen, aber ich habe nicht gesehen wie, dafür war sie viel zu schnell. Dann haben wir geredet und dann seid ihr gekommen!" Die Kleine grinste bis über beide Ohren.

Namida sah das Mädchen erstaunt an. Wie konnte so kleines Mädchen nur so viel und so schnell reden?

Da sah Sesshoumaru sie wieder an, wieder eiskalt, doch Namida hielt seinem blick stand. Sie sah genauso finster zurück. doch auch er blieb stur.

"Rin, geh schon mal zu Jaken zurück!" Rin lächelte Namida nur noch einmal an, bevor sie Richtung Lager verschwand.

Nun wandte sich Namida dem Mann vor sich zu. Der eisige Gesichtsausdruck verschwand nicht, doch Namida begann trotzdem mit ihm zu sprechen.

"Wie könnt ihr es wagen, ein kleines, wehrloses Kind alleine in solch einer gefährlichen Gegend alleine zu lassen? Das ist mehr als unverantwortlich!"

Die Augen des Daiyoukais blitzten nur einmal rot auf ehe sie schon seine langen Krallen an ihrer Hauptschlagader spüren konnte. Er stand hinter ihr und knurrte ihr böse ins Ohr.

"Wage es ja nicht, meine Entscheidungen in Frage zu stellen, Weib. Außerdem hast du mir den nötigen Respekt entgegen zu bringen und mich mit Sesshoumaru- sama anzureden, falls ich es dir überhaupt erlaube zu reden!"

Namida wurde wütend, sehr wütend. "ICH werde DICH niemals mit Respekt anreden. Personen, die noch nicht einmal auf ein kleines Mädchen aufpassen können und Frauen zum Respekt zwingen wollen, haben meine Achtung nicht verdient."

Das war zu viel. Ihn Verantwortungslos zu nennen, war schon mehr als frech.

Ihm jedoch allen Respekt zu verweigern war unerhört. Mit einem festen Handkantenschlag auf den Nacken umgab sie die Dunkelheit, doch einen Aufprall konnte sie nicht mehr spüren.

So, das wars, ich hoffe es gefällt euch und ihr hinterlasst mir fleißig Kommis!

Bis zum nächsten mal!

Nivana ;)

